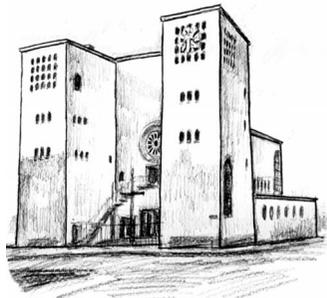


NEUE WEGE der Begegnung

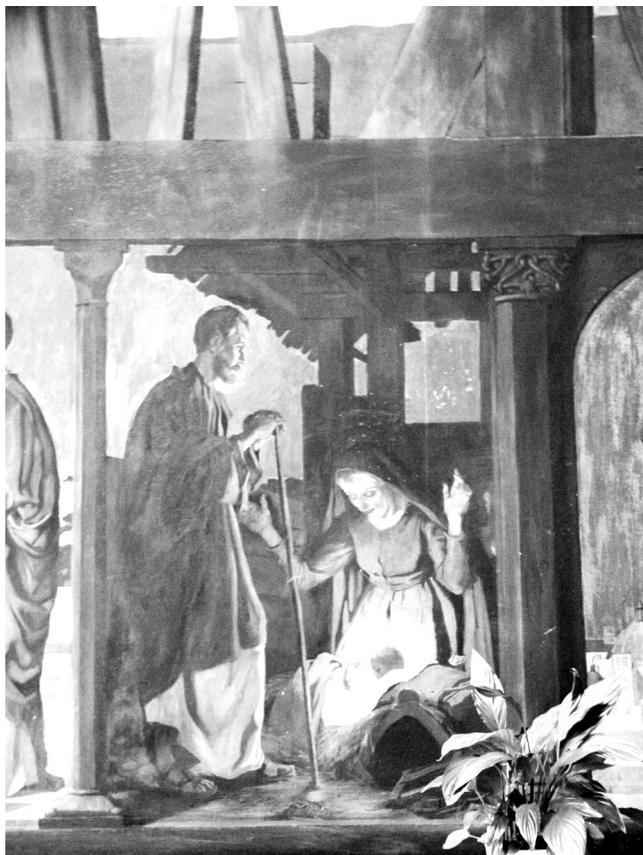


Mitteilungsblatt der Pfarre "Königin des Friedens"

Nr. 4 / 2014

Winter

Weihnachten 2014



Editorial

Advent und Weihnachten stehen vor der Türe, und wie jedes Jahr werden viele wieder über den vorweihnachtlichen Stress jammern. Selber schuld kann man da oft nur sagen. Niemand zwingt uns, in Hektik zu verfallen und dem weihnachtlichen Kaufrausch zu verfallen.

Geschenke können auch rechtzeitig und dann oft überlegter beschafft werden. Auch ist es sicher hilfreich und „entschleunigend“, wenn man sich in Ruhe überlegt, wie der „Heilige Abend“ gestaltet werden soll und allenfalls notwendige Unterlagen vorbereitet werden.

Für uns Christen sollte das Weihnachtsfest und die ihm vorangehende Adventzeit eine Zeit der Besinnung und der Einkehr sein. Gerade in dieser Zeit gibt es viele Angebote auch im kirchlichen Bereich, die uns die Botschaft von der Ankunft Christi näherbringen und auch zum Nachdenken anregen. Wenn wir diese Möglichkeiten nützen, dann kann die Advent- und Weihnachtszeit uns viele neue Impulse für unser Leben bringen. Der bevorstehende Jahreswechsel ist immer eine gute Gelegenheit, Rückblick über das vergangene Jahr zu halten. Wenn man über die Grenzen unseres Landes hinausschaut, so hat das Jahr 2014 viel schreckliches Leid über die Menschen gebracht. Kriege, Flüchtlingselend, Umweltkatastrophen haben Millionen von Menschen heimgesucht. Es fällt oft schwer, erfreuliche, positive Ereignisse aufzählen zu können. Es hat sie auch gegeben. Diese haben nicht immer Schlagzeilen gemacht, aber durch Hilfsbereitschaft und gelebte Nächstenliebe haben viele Menschen wieder Mut und Hoffnung zum Leben bekommen.

Schauen wir dankbar zurück auf die guten Augenblicke des vergangenen Jahres, gedenken wir jener, die vom Schicksal schwer geschlagen wurden und erbitten wir ein friedvolleres Jahr 2015.

Josef Mayer

Roratemessen und Weihnachtswoche

Roraten jeweils am Donnerstag 4., 11. und 18. Dezember um 6.00 Uhr, anschließend gemeinsames Frühstück.

Do 18.12. 14.30 Weihnachtsfeier für ältere und alleinstehende Pfarrangehörige

Mi 24.12. **Heiliger Abend:**

15.30 weihnachtlicher Kindergottesdienst

23.00 Christmette

Do 25.12. **Christtag;** 9.30 Hl. Messe

11.00 Hl. Messe in polnischer Sprache

Fr 26.12. **Stephanitag;** 9.30 Hl. Messe

(Messe um 18.30 entfällt)

Grafik: MDB/Kikowatz



Die Redaktion wünscht allen Leserinnen und Lesern eine besinnliche Adventzeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein zufriedenes Neues Jahr 2015.



Liebe Schwestern und Brüder!

Liebe Freunde!

Wenn wir auf jemanden warten, den wir sehr gern haben, dann sind wir erfüllt von Freude und Hoffnung. Wir sind aufgeregt und voller Erwartung ihn zu sehen und ihm zu begegnen. Der Advent ist eine Zeit der Erwartung und eine Zeit der Hoffnung auf ihn, unseren Gott, der zu uns Menschen gekommen ist, als Kind, als einer von uns.

Michael Ende, Kinderbuchautor erzählt in seinem Buch „Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“ von einem Riesen und seinem Geheimnis. Als Lukas und Jim Knopf den Riesen am Horizont sehen, erschrecken sie und wollen weglaufen. Bitte lauft nicht

Der Retter der Welt kam als Kind

fort, bittet der Riese. Während er näher kommt, wird er immer kleiner, und als der Riese neben ihnen steht, hat er die Größe eines normalen Menschen. Er erklärt: jeder Mensch hat ein Geheimnis, so auch ich. Jeder andere, der sich entfernt, wird zum Horizont hin immer kleiner. Bei mir ist es umgekehrt, ich werde immer größer. Und er fährt fort: „Je weiter ich entfernt bin, desto größer sehe ich aus. Und je näher ich komme, desto mehr erkennt man meine wirklich Gestalt“.

Gott ist zu uns Menschen gekommen, weil er Sehnsucht hat, dass wir seine Gestalt erkennen. Das ist ein Geheimnis für uns alle in diesen Tagen - Gott ist groß, aber für uns hat er sich klein gemacht. Er hat uns gezeigt, dass nicht Macht, Position, Intelligenz, Sprache, Herkunft, Geld wichtig sind. Nur die Liebe zählt. Das ist sehr wichtig für uns in der Pfarre Neu. Die Sitzungen, Strukturen, Finanzen, die neue Gemeindeordnung, Absprachen sind wichtig, aber sie sind nur Werkzeu-

ge auf dem Weg ins Himmelreich. Beten wir in diesen Tagen um die Kraft des Heiligen Geistes, dass wir auch lernen können zu unterscheiden, was wichtig ist, was notwendig und was eher unnötig ist.

Unsere Gott ist klein geworden zu Weihnachten. Wir sollen gemeinsam in der Pfarre Neu lernen, in der Liebe miteinander umzugehen. Wir als Pallottiner dienen seit 90 Jahren hier in Favoriten als Seelsorger und wollen weiter in Sinne des Heiligen Vinzenz Pallotti, des Stifters und Gründers der Pallottiner, auch in neuen Strukturen Gott und den Menschen dienen.

Ich wünsche Ihnen von ganzen Herzen, dass Sie auf dem Weg zum Weihnachtsfest für sich und in der Begegnung mit anderen Menschen immer wieder die Liebe Gottes erfahren.

Ihr

P. Stanisław Korzeniowski

P. Stanislaw

**Korzeniowski
und das Priesterteam**

Im GESPRÄCH



Dr. Eva Scherling

Frau Dr. Scherling leitet den Caritasausschuss unserer Pfarre. Ernst Buchberger sprach mit ihr über Caritasarbeit in der heutigen Zeit.

Was war der Beweggrund, für den Pfarrgemeinderat zu kandidieren und sich um die Leitung des Caritasausschusses zu bewerben?

Caritasarbeit entspricht zutiefst dem Auftrag unserer Kirche, sich um den Nächsten zu kümmern. Nun hat meine Vorgängerin Johanna Krenn aus Altersgründen den Vorsitz des Ausschusses zurückgelegt, und mir war es

immer ein Anliegen, mich für den Nächsten einzusetzen. Ich hatte früher eine ärztliche Praxis, in der ich nicht nur mit medizinischen, sondern auch mit sozialen Aspekten des Lebens konfrontiert war. So hatte ich viele betagte Patientinnen in der Praxis, die nach dem Tod des Partners allein alt geworden waren und für die soziale Aspekte oft ein Problem darstellten. Es wird zunehmend schwierig für ältere Menschen einzukaufen und vor allem Behördenwege zu erledigen. Ältere Menschen sind oft nicht mehr so wendig, und das Zuvorkommen der Beamten hat – wohl auch aus Zeitgründen – nachgelassen, alles muss rasch, oft auch elektronisch gehen, und älteren Menschen fehlen hier auch die technischen Möglichkeiten. Ich habe schon damals die Menschen in diesen administrativen Angelegenheiten unterstützt und möchte nach meiner Pensionierung die Hilfe für die Menschen im Rahmen der Caritas fortsetzen. Es gibt keine fixe Sprechstunde, wer Hilfe

benötigt, kann uns über die Pfarrkanzlei erreichen. Im Team herrscht große Einsatzbereitschaft, wofür ich mich an dieser Stelle sehr herzlich bei jeder einzelnen Mitarbeiterin bedanken möchte.

Viele sehen an der Caritas vor allem das Finanzielle – klar sind Spenden wichtig, aber in erster Linie ist es das „Sich um einander kümmern“. Andererseits leben auch in Österreich viele hunderttausende Menschen an der Armutsgrenze, mehr als man für möglich halten würde! Die Caritas ist primär keine Geldverteilungsstelle, wir helfen mit Geld nur dann aus, wenn es absolut sein muss, etwa bei drohenden Familiendelogierungen, wenn alle anderen Möglichkeiten ausgeschöpft sind. Natürlich werden die Voraussetzungen dann genau geprüft. Unsere bescheidenen finanziellen Mittel stammen ausschließlich aus Spenden: zweimal jährlich veranstalten wir eine Sammlung am Kirchenausgang und im Pfarrkaffee, und einmal

bieten wir in der Fastenzeit ein Fastenessen gegen freie Spenden an.

Ein Projekt, an dem viele Helfer aus unserer Pfarre mitwirken, ist das Projekt Leo: einmal pro Woche können bedürftige Menschen Lebensmittel um €3,50 einkaufen. Einerseits werden diese Lebensmittel von der Hauptcaritasstelle, andererseits von den benachbarten Supermärkten zur Verfügung gestellt. Die Waren der Supermärkte sind teilweise abgelaufen, aber in Ordnung.

Ein wichtiges Thema der Caritasarbeit unserer Pfarre ist die Trauerbegleitung. Was ist darunter zu verstehen, und wie ist es dazu gekommen?

Seit meiner Turnuszeit als Jungärztin, also schon im Alter von 24 Jahren, war ich mit Leid und Tod konfrontiert. Junge Menschen mit Leukämie sind damals in meinen Armen gestorben. In meiner Landarztpraxis - das Laaerbergviertel gehört zwar zur Großstadt Wien, hat aber einen ländlichen Charakter - wurde oft der Wunsch an

mich herangetragen, zu Hause medizinisch begleitet sterben zu dürfen. Ich habe erlebt, dass der Sterbeprozess zu Hause einen ganz anderen Charakter hat und die Begleitung meinen Fähigkeiten entgegenkommt. Oft wird der Trauernde in der heutigen Zeit gemieden, auch in vielen Kirchen ist kein Platz für Trauernde. Unsere Pfarre hat schon seit vielen Jahren ein „Sterbebuch“, das vor der Pietà hinten in der Kirche aufgestellt ist, jeden Tag umgeblättert wird, und den Menschen Trost spendet. Ich wollte professionelle Arbeit leisten und habe in den Jahren 2012/13 einen Ausbildungskurs für Trauerbegleitung in Wiener Neustadt besucht, eine weitere Mitarbeiterin hat an einem solchen Kurs in Wien teilgenommen. Seit Abschluss unserer Ausbildung begleiten wir in unserer Pfarre die Seelenmessen, bei denen den Hinterbliebenen eine selbstgestaltete Kerze überreicht wird. Die Kerzen tragen ein „Regenbogenlogo“ - ein Symbol für die Brücke zwischen „hier und dort“, ein Sym-

bol der Hoffnung, des Trostes und der Zuversicht. Den Kerzen wird immer ein kleiner Brief beigelegt, wie man mit uns in Kontakt treten kann, und dieses Angebot ist schon von einigen Menschen in Anspruch genommen worden und hat ihnen Erleichterung gebracht. Sechs bis acht Wochen nach der Seelenmesse rufen wir bei den Hinterbliebenen an und fragen nach, ob wir weiter helfen können. Ein weiteres Anliegen von uns, einmal pro Monat eine Messe für alle Verstorbenen des vergangenen Monats zu lesen, wurde vom Herrn Pfarrer sehr unterstützt. „Trauer ist Liebe und soll sein dürfen.“

Viele ehrenamtliche Mitarbeiterinnen unserer Pfarre sind im Pensionsalter. Können auch jüngere und Jugendliche in der Pfarrcaritas mitwirken?

Es ist mir ein großes Anliegen, jüngere Menschen für die Caritasarbeit zu sensibilisieren und zu begeistern. Oft herrscht in Bezug auf die Caritasarbeit ein veraltetes und verstaubtes Bild vor. Das entspricht aber

nicht der Wirklichkeit: unsere jungen Pfarrmitglieder wirken an großartigen Hilfsprojekten mit. So wird jedes Jahr von der aktuellen Firmgruppe ein caritatives Projekt durchgeführt – einmal kochen unsere Firmkandidaten in der Gruft, einmal gehen sie ins Hospiz. Oft sind diese Tätigkeiten zu wenig bekannt. Mein Ziel ist es, stärker mit dem Jugendausschuss zu kooperieren, um gemeinsame Aktionen zustande zu bringen, die den Begriff der

Caritas wieder stärker ins Bewusstsein rufen und klarmachen, was Caritas eigentlich ist. Wobei ich weiß: „Die Jungen machen das eh, sie sagen aber nicht Caritas dazu.“

Manche Menschen machen sich Sorgen, dass sich mit der „Pfarre neu“ Änderungen in der Caritasarbeit ergeben.

Solche Sorgen sind unbegründet, die Kontinuität der Caritasarbeit ist gegeben. Wir haben mit den anderen

Pfarrten ein Konzept erarbeitet, in dem festgelegt wurde, dass die Caritasarbeit jeder einzelnen zukünftigen Gemeinde so weitergeführt wird wie bisher, und es darüber hinaus noch weitere gemeinsame Aktionen geben wird.

Vielen Dank für das Gespräch und weiterhin viel segensreiches Wirken!

Ernst Buchberger

Raum der Stille am Hauptbahnhof Wien

Im neu eröffneten Hauptbahnhof gibt es auch eine Kapelle („Der Raum der Stille“), die die Erzdiözese Wien angemietet hat. Auf knapp 100m² wird hier ein Kontrapunkt zum Trubel der Reisenden, Arbeitenden und Wohnenden gesetzt. Dieser Begegnungsort steht für alle in der Zeit von 7 bis 20 Uhr offen. Es wird auch regelmäßig Gottesdienste und Andachten geben. Der Raum kann auch von anderen gesetzlich anerkannten Kirchen, Religionsgemeinschaften und kirchennahen Organisationen genutzt werden.

Betreut wird diese Kapelle von der Kategoriale Seelsorge, und es wird dafür eine hauptamtliche Pastoralassistentin eingesetzt.

Näher Infos und laufende Termine unter:

<http://www.raumderstille-hbf.at>

Josef Mayer

„...und Frieden den Menschen auf Erden“



In unserer Pfarrkirche „Königin des Friedens“ findet am **Sonntag, 14. Dezember 2014 ab 16.30 Uhr**

unser traditionelles Adventkonzert statt.

Dieses Jahr wird uns der Ebner-Chor aus Niederösterreich und Ökumenobrass vorweihnachtliche Klänge darbieten.

Wir freuen uns sehr auf Ihren Besuch!

90 Jahre Pallottiner in Österreich 1924 - 2014

Die Arbeit der Pallottiner in Österreich begann im Hinterhof einer großen Mietskaserne. Es war im X. Bezirk der Hauptstadt Wien, einem Arbeiterviertel in Favoriten. Favoriten hatte damals zwei Pfarren: St. Johann mit etwa 75000 und St. Anton mit mindestens 52000 Seelen. Die Zahl stieg ständig. Kardinal Dr. Friedrich Gustav Piffl bot den Pallottinern ein Gebiet im X. Bezirk mit der Notkirche „Königin des Friedens“ als Gottesraum an. Diese war recht primitiv und im Winter sehr kalt, doch hatte sie immerhin 250 Sitzplätze und konnte notfalls bis zu 800 Menschen fassen. Das Bild „Königin des Friedens“, das sich im Erzbischöflichen Ordinariat befand, erhielt die Notkirche vom Kardinal als Geschenk. Am Sonntag, dem 14. Februar 1914 fand der erste feierliche Gottesdienst statt. Die ersten Patres waren P. Michael Schöttl SAC und P. Franz Gippert SAC. Im Jahr 1926 kamen P. Alois Greb und Bruder Hubert Bongartz nach Wien, der 46 Jahre in der Friedenskirche gearbeitet hat.



V.l.n.r.: P. Schulte, P. Greb, P. Laqua, P. Gippert,
B. Bongartz (Foto: Atelier F. Lechner)

Am 9. September 1934 konnte Bürgermeister Richard Schmitz den Spatenstich für die neue Friedenskirche vornehmen. Der Bau schritt rasch voran, so dass Kardinal Dr. Theodor Innitzer, am 16. November 1935, die Kirche einweihen konnte. 80 Jahre Pfarre werden wir im nächsten Jahr 2015 feiern.

Seit 1928 gab man auch besondere „Mitteilungen“ für den umliegenden Seelsorgebezirk mit einer Kinderbeilage heraus. Diese wurden später durch den „Rosenkranz“ und den „Kleinen Missionar“ der Pallottiner mit einer Sonderbeilage für den Seelsorgebezirk „Königin des Friedens“ ersetzt.

Ich habe nur einige Informationen aus der langen Geschichte genommen. In der Quellenstrasse haben Pallottiner aus Österreich, Deutschland und Polen gearbeitet. Jetzt arbeiten hier die Pallottiner aus der Warschauer Provinz.

P. Stanislaw Korzeniowski

Das sind ja keine Christen ...

Diese Reaktion hat es unter anderem gegeben, als bekannt wurde, dass Kirche und Kloster der Pfarre Maria vom Berge Karmel an die syrisch orthodoxe Kirche verkauft worden ist. Diese Aussagen zeigen deutlich, das nach wie vor bestehende Wissensdefizit über andere christliche Konfessionen auf. Unsere Seelsorger und alle, denen Ökumene ein Anliegen ist, sind gefordert, mehr Aufklärung und Information anzubieten.

Was ist nun wirklich geschehen? Die Deutsche Provinz der Karmeliten hat im September 2014 Kirche und Kloster auf dem Stefan Fadingerplatz an die syrisch orthodoxe Kirche verkauft. Mit Ende November ist die römisch katholische Pfarre mit der österreichischen und der philippinischen Gemeinde weggezogen und wird sich in die Kirchen der neu entstehenden Pfarre Christus am Wienerberg integrieren (Kirchen Salvator am Wienerfeld, Zu den Heiligen Aposteln, Hl. Franz von Sales). Der Kindergarten bleibt weiter bestehen. Die Pfadfindergruppe hat bei uns in der Friedenskirche eine neue Heimat gefunden.

Der von der Erzdiözese eingeschlagene Weg, Kirchen die nicht mehr zu erhalten sind an andere christliche Konfessionen, die dringend Kirchenräume benötigen, zu übergeben ist zu begrüßen. Wenn man in anderen europäischen Länder sieht, was alles aus Kirchenräumen gemacht wurde (vom Supermarkt über Restaurants, Wohnungen etc.) so ist dies sicher ein besserer Weg und stärkt auch die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Konfessionen.

Josef Mayer

Der **64. Ball der Pfarre „Königin des Friedens“** findet

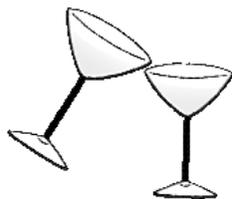
am Samstag, dem **24. Jänner 2014** wieder in unseren Pfarräumlichkeiten (1100, Quellenstraße 197) statt.

Jugendliche und jung Gebliebene sind eingeladen, bei toller Musik die Tanzfläche zu stürmen. Kaffee und Kuchen, Essen vom Feinsten und unsere Bar als spezieller Anziehungspunkt eignen sich hervorragend zum Energie tanken vor den nächsten Tänzen.

Die Mitternachtseinlage und wie immer unsere große Tombola, wo wieder schöne Preise zu gewinnen sind, machen unseren Pfarrball zu einem ganz besonderen Ereignis.

Sie alle sind herzlich zu unserem 64. Pfarrball eingeladen.

Der Öffentlichkeitsausschuss



„Pfarre neu“

Leider war bis Redaktionsschluss noch nicht bekannt, welche Entscheidung die Pfarrgemeinderäte über die Namensgebung unserer „Pfarre neu“ getroffen haben. Das Ergebnis wird im Wochenplan verlautbart werden.

Ich möchte an dieser Stelle allen herzlich danken, die sich aktiv am Namensgebungsprozess beteiligt haben und damit auch ihr Interesse an dem Strukturprozess unter Beweis gestellt haben.

Schwerpunkt der nächsten Zeit wird die Umsetzung der kürzlich erschienenen Gemeindeordnung sein, die die Rahmenbedingungen für die Zusammenarbeit der einzelnen Gemeinden in der Pfarre neu regelt. Diese Gemeindeordnung wird auf experimenteller Basis eingeführt.

Josef Mayer

**Redaktionsschluss für
die nächste Ausgabe:**

Nr.1/2015

15.1.2015

Flohmarktnachlese

Er ist schon Tradition, unser Herbstflohmarkt, und er wurde von vielen Menschen schon sehnsüchtig erwartet. Das Flohmarktweekende ist gut vorbeigegangen, viele „Flöhe“ haben die Besitzer gewechselt. Der Reinerlös von € 8.647,46 kann sich sehen lassen. Wir haben mit € 700 das Sonderpädagogische Zentrum Hebbelplatz unterstützt. Dort gibt es laufend eine Aktion „Tiergestützte Outdoorpädagogik mit Reiten“. Kinder aus emotional und sozial benachteiligten Familien können dadurch an dieser Aktion teilnehmen, die sich die Eltern nicht leisten können. Der restliche Betrag wird für die Gittertoranlage und den Treppenlift verwendet. Wir danken allen Sachspendern, Käufern und Helfern, die dazu beigetragen haben, dass dieses Ergebnis zustande gekommen ist.

Christine Steeg, für das Flohmarktteam



Fotos: K. Scherling



Raffael Markus Taucher



Graf-Hofer Karl Maria
Anton – Graf Jacqueline

(Taufen und Eheschließungen auswärts: Falls Erwähnung im Pfarrblatt gewünscht wird, bitte in der Pfarrkanzlei melden.)



Josef Baluch, Isabella Al-
tenhuber, Ingeborg Kassa-
nitz, Mag. Eugenie Alt-
mann, Richard Schmickl,
Josefa Dematte, Stephanie
Krapf, Elsa Janak, Maria
Grünberger, Gabriele Stei-
ninger, Dr. Karl Nitsch,
Gertraud Hack, Josef Wer-
ner, Elfrieda Oberger



Gottfried Marwal †

*„Wenn ihr an
mich denkt, so
seid nicht trau-
rig. Erzählt lieber von mir und traut euch zu
lachen. Lasst mir einen Platz in eurer Mitte -
so wie ich ihn in eurem Leben hatte.“*

Am 5. November erreichte uns die traurige Nachricht, dass Ing. Gottfried Marwal im Alter von 75 Jahren verstorben ist. Mit ihm verlieren wir einen liebenswerten Mitarbeiter, der jahrzehntelang der Pfarre in verschiedensten Funktionen (Pfarrgemeinderat, Chorsänger) treu gedient hat. Viele Jahre war Gottfried Marwal auch eine wertvolle Stütze des Redaktionsteams. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren und seiner im Gebet gedenken.

Unser Mitgefühl und unsere Gebete begleiten auch seine Familie, die einen treusorgenden Ehemann, Vater und Großvater verloren hat.

*Josef Mayer im Namen des Pfarrgemeinderates
und des Redaktionsteams*

Sie erreichen die Pfarre:

Quellenstraße 197

Tel: 604 12 03

Fax: 604 12 03 / 18

E-Mail: kanzlei@kdf.at

Pfarrkanzleistunden:

Mo - Fr : 8.30-12.00

Mi : 14.00-18.00

Kanzleileiterin:

K. Wallner

Sprechstunden des Pfar-
rers P. Stanislaw Korze-
niowski: nach Vereinba-
rung

Unsere Partner- und Nachbarpfarre

„Dreimal Wunderbare
Muttergottes“ (DWM):

Buchengasse 108

Tel: 604 13 77

Firmung 2014

Am 12. Oktober 2014 spendete Domprediger Dr. Ewald Huscava 9 Firmlingen aus den Pfarren Dreimal Wunderbare Muttergottes und Königin des Friedens das Sakrament der Firmung.



Fotos: K. Scherling

Die Homepage unserer Pfarre:

<http://www.kdf.at>

mit Link zum Archiv der *NEUEN WEGE* der *Begegnung*. Die neue Ausgabe ist bereits ab der Drucklegung abrufbar!

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Pfarre „Königin des Friedens“, 1100 Wien, Quellenstraße 197.

Verantwortlich für die Redaktion: Mag. Josef Mayer

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Dr. Ernst Buchberger, Dr. P. Stanislaw Korzeniowski, Mag. Josef Mayer, Christine Steeg, der Öffentlichkeitsausschuss

Titelbild: Mag. Dagmar Sachsenhofer (aus dem Pfarrinventar)

Satz, Layout:

Ing. Wolfgang Sokol

Druck:

Donau Forum Druck GmbH, 1230 Wien, Walter-Jurmann-G.9

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

DVR: 0029874(10053)

Hinweis: DWM = Dreimal Wunderbare Muttergottes, Buchengasse 108

- Sa 29.11.16.00 – 18.00 Adventmarkt im Pfarrsaal
18.30 Hl. Messe mit Segnung der Adventkränze, anschl. Adventmarkt
- So 30.11. 1. Adventssonntag
9.30 Hl. Messe mit Segnung der Adventkränze
10.00 – 12.00 Adventmarkt im Pfarrsaal
16.00 Ökumenischer Christentag in der Evangelischen Christuskirche,
Triesterstraße 1
- Di 2.12.19.15 öffentliche Pfarrgemeinderatssitzung im Pallottisaal
- So 7.12. 2. Adventssonntag
9.30 Kindergottesdienst mit den Erstkommunionkindern
und anschließend Nikolausfeier im Pfarrsaal
- Mo 8.12. Maria Empfängnis
9.30 Festmesse mit der Chorgemeinschaft Friedenskirche
- Do 11.12.19.15 pfarrliches Bibelgespräch in der Pfarre DWM
- So 14.12. 3. Adventssonntag, 9.30 Hl. Messe
16.30 Adventkonzert in der Kirche (siehe Seite 6)
- So 21.12. 4. Adventssonntag, 9.30 Hl. Messe
- Rorate und Weihnachtstermine siehe Seite 2**
- Mi 31.12.18.30 Hl. Silvester, 18.30 Dankgottesdienst zum Jahresabschluss
- Do 1.1. Neujahr, 9.30 Hl. Messe
- Di 6.1. Dreikönigsfest
9.30 Hl. Messe
- So 11.1. 9.30 Taufftagssonntag - Kindergottesdienst
anschließend Pfarrkaffee der Eltern-Kind-Gruppe
- So 26.1. Pallottifest
9.30 Festmesse mit der Chorgemeinschaft Friedenskirche

11.00 Hl. Messe in polnischer Sprache: 7.12., 14.12., 21.12., 28.12., 1.1., 4.1., 11.1.

Clubkaffee: 30.11., 7.12., 14.12., 21.12., 28.12., 4.1., 18. jeweils ab 10.15 Uhr

Hl. Messen:

**Sonntag/Feiertag:
9.30**

**Vorabendmesse:
Samstag 18.30**

Weitere Messen und
Andachten entnehmen
Sie bitte den
Schaukästen.

Retouren an Postfach 555, 1008 Wien

Verlagspostamt: 1100 Wien ZLGNR: 02Z030610M

P.b.b.

Vorbehaltlich eventueller Änderungen (siehe auch Wochenplan)